„Die Lippische Landes-Zeitung“
erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich und werden in derselben die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsblattes für das Fürstenthum Lippe in besonderer Rubrik veröffentlicht.

Redaction u. Expedition:
Detmold, Leopoldstraße Nr. 117.

Lippische Landes-Zeitung.

Abonnementspreis für das Vierteljahr:
In Detmold 2 Mark 25 Pf., auswärts durch die Post bezogen 2 M. 60 Pf., — mit Bestellgeld 3 M.

Inserate
werden mit 12 Pf. für den Raum der einfachen Corpus-Spaltzeile berechnet.

Verantwortlicher Redacteur August Klingenberg. Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei (Gebr. Klingenberg) in Detmold.

№ 161. Donnerstag, 12. Juli. 1883.

Bestellungen auf die Lippische Landeszeitung für das III. Quartal werden noch ferner von sämmtlichen Postanstalten und der Expedition zu den oben angegebenen Preisen entgegengenommen und die bereits erschienenen Nummern, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Inserate sind bei der notorisch größten Verbreitung der Lippischen Landeszeitung in den Städten sowohl wie auf dem Lande des ganzen Fürstenthums von größter Wirksamkeit.

Die Expedition.

Schulärzte.

S. Nächst dem Säuglingsalter und den nächsten Kinderjahren ist die Schulzeit der Kinder in hygienischer Beziehung die wichtigste Periode, geradezu entscheidend für ihre dereinstige körperliche und geistige Leistungsfähigkeit, also über Wohl und Wehe ihres ganzen Lebens. Diese Erkenntniß macht Fortschritte in der öffentlichen Meinung und manche Erscheinung deutet darauf, daß von immer mehr Einzelnen gestrebt wird, solch Wissen nicht unfruchtbar bleiben zu lassen. Die hygienische Ausstellung mit ihrem unabsehbarem Reichthum an sinnreichen Einrichtungen zur Förderung der persönlichen und der öffentlichen Wohlfahrt wird gewiß diesem Bemühen neue Antriebe geben und neue Stützen bereiten. Sollten wir da nicht hoffen dürfen, daß eine Forderung, die unseres Wissens noch von keiner Seite als „zu weit gehend“ bestritten worden ist, nun endlich erfüllt werde, daß man zur förmlichen Einführung von Schulärzten schreite? Freilich gehen die Meinungen z. Z. noch auseinander, welche Gestalt und welche Ausdehnung diesem Institut bei uns zu geben sei, das kann doch aber nicht hindern, sondern ist ein Beweggrund mehr, der Angelegenheit näher zu treten, wie es Frankreich und Belgien bereits gethan haben. In einigen Schulen des Königreichs Sachsen ist Gesundheitslehre schon ein regelmäßiger Unterrichtsgegenstand; wahrscheinlich werden auch anderwärts hier und da verständige Lehrer nach der Seite hin auf eigene Hand thun, was sie können.

Ein erfahrener Fachmann im Gebiete der Augenheilkunde, Professor H. Cohn, derselbe, der die Fortschritte der Kurzsichtigkeit von Klasse zu Klasse schon vor Jahren exakt nachwies, stellt 18 Thesen auf, welchen hier auszüglich Folgendes entnommen sei. (In der 25. allgemeinen deutschen Lehrerversammlung zu Bremen brachte Dr. med. Scholz die Angelegenheit zur Sprache und erntete „stürmischen Beifall“.) Vor allem ist eine umfassende staatliche hygienische Prüfung aller öffentlichen und Privatschullokale nöthig. Der Staat kann dazu seine Bezirksärzte und sein Landesmedizinalkollegium benutzen oder ernennt einen Ministerialschularzt, der im Ministerium Sitz und Stimme hat, ebenso Regierungsschulärzte für die Provinzen. Diese letzteren Beamten müssen bei Beginn der hygienischen Reform sämmtliche Schulen ihrer Provinz untersuchen und alle Klassen schließen, die zu finster oder sonst gesundheitsschädlich sind, falls sich nicht Verbesserungen ausführen lassen. Jede Schule müsse einen Schularzt, dieser Sitz und Stimme im Schulvorstande haben; demselben dürfen nie mehr als 1000 Schulkinder überwiesen werden. Er muß bei Neubauten Bauplatz und Bauplan prüfen und die Ausführung überwachen, seinen Anordnungen betreffs der Fenster, der Heiz- und Lüftungseinrichtungen, der Aborte und der Subsellien ist Folge zu geben. Letztere müssen der Größe der Kinder angemessen sein. Ferner hat der Schularzt mit Rücksicht auf die Augen und Athemwerkzeuge der Kinder gewisse Anordnungen zu treffen, z. B. gegen das Krummsitzen, gegen schlecht gedruckte Schulbücher, bezüglich Beleuchtung, Heizung, Lüftung ꝛc. Jede ansteckende Erkrankung eines Schulkindes ist ihm zu melden und wenn 1/4 der Schüler davon betroffen, die Schule zu schließen. Ueber alle hygienischen Vorkommnisse, u. a. über Veränderungen der Augen der Schüler, hat der Schularzt ein Journal zu führen, dies alljährlich dem Regierungsschularzt einzureichen. Der oberste Landesschularzt hat auf Grund jener aus den Provinzen ihm zugesandten Berichte einen Gesammtüberblick zu veröffentlichen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 11. Juli. (Fürst Bismarck,) über dessen Gesundheitszustand so wenig Klarheit herrscht, soll, wie dem „H. C.“ gemeldet wird, in den letzten Wochen fortwährend in höchst reizbarer Stimmung sich befunden haben.

* — (Konfessionswechsel.) Wir haben schon vor einiger Zeit der von Dr. Walcker in Leipzig mitgetheilten Beiträge zur „Konversionsstatistik“ gedacht. Derselbe hat diesen Gegenstand noch weiter verfolgt und auf Grund der von dem Konvertiten Rosenthal herausgegebenen „Konvertitenbilder“ und der Schrift Noppolds „Welche Wege führen nach Rom“, sowie an der Hand des „Gothaischen genealogischen Taschenbuches“ folgende der neuen Zeit angehörige Uebertritte zum Katholizismus ermittelt: Im 19. Jahrhundert traten von Protestanten zum Katholizismus über: die Königin Marie von Baiern, eine geborene preußische Prinzessin (1874); Prinz Heinrich von Preußen (gestorben 1846 in Rom); die Kronprinzessin Charlotte von Dänemark, eine geborene mecklenburg-schwerinsche Prinzessin; zwei Herzöge von Württemberg; drei badische Prinzessinnen, darunter 1850 die Herzogin von Hamilton; Prinz Friedrich von Hessen-Darmstadt (1817); Prinz Adolf von Mecklenburg-Schwerin (1818); Prinzessin Henriette von Nassau-Weilburg (1823); Herzog Friedrich IV. von Koburg-Gotha; Prinz Ferdinand von Koburg-Gotha bei seiner Vermählung mit der Fürstin Kohary; der Herzog und die Herzogin von Köthen, letztere eine Tochter Friedrich Wilhelms II., eine Gräfin Brandenburg, im Jahre 1825. Zusammen 15 Glieder regierender Häuser. Wir schalten hier gleich die Bemerkung ein, daß auch die Königin Carola von Sachsen, geborene Prinzessin Wasa, von der evangelischen zur katholischen Kirche übergetreten ist. — Ferner traten über: vier standesherrliche Fürsten, darunter ein Fürst Schönburg-Hartenstein (1828) und drei standesherrliche Prinzessinnen von Kurland. 25 Grafen, darunter je ein Graf Ingenheim (Sohn Friedrich Wilhelm II.), ein Graf Schulenburg, Senfft von Pilsach, Henckel von Donnersmarck, Hardenberg, Lippe, Platen, Schlitz genannt Görtz, Reischach, die Grafen Degenfeld, ein dänischer Graf Holstein und ein ungarischer Graf Bethlen. 25 Gräfinnen, darunter zwei Gräfinnen Stolberg, eine Gräfin Brühl (eine Enkelin Gneisenaus), eine Frau von Radewitz geborene Gräfin Voß, eine Gräfin Degenfeld geborene Freiin von Varnbüler, eine geborene Gräfin Solms-Baruth ꝛc. 34 Freiherren, darunter je zwei Herren von Bülow (von denen einer jetzt Provinzial der Jesuiten in Wien ist) und Hammerstein (von denen der „Priester der Gesellschaft Jesu“, L. v. Hammerstein, im Jahre

Sein eigen Blut.

Aus den Papieren eines Kriminalisten
von N. J. Anders.
(17. Fortsetzung.)

Ich mußte mich wohl oder übel dazu bequemen, zu glauben, daß der vor mir stehende Verbrecher, von dem man sich einer solchen That allerdings versehen konnte, zu dem Mord in keinerlei Beziehung stand. Wie aber war er zu der Flasche gekommen, wie zu dem ominösen Gegenstand, der, wenn er nicht sein Alibi zur Stelle beweisen konnte, ihm sofort eine Anklage wegen Mordes zugezogen haben würde? Das mußte ich wissen!

Vielleicht war es doch möglich, daß er, wenn auch später, die näheren Umstände der That erfahren, ja den Thäter selbst kennen gelernt hatte.

„Hört mal, Kunzmeier,“ begann ich nach einer Pause, „Ihr seid ein ganz vernünftiger Kerl, und deshalb will ich Euch nicht verhehlen, daß Ihr Euch in eine ganz schlimme Sache verwickelt habt, die Euch leicht den Hals kosten kann.“

„Herr Kreisrichter,“ erwiderte der Vagabund, „so schlimm wird es wohl nicht werden. Das bischen Schränken*) kann mir unmöglich so schwer zu stehen kommen, und wenn ich nicht molum war, hätte mich überhaupt Keiner dabei abgefaßt.“

„Kunzmeier, davon spreche ich nicht; hört erst, was ich Euch sage und dann antwortet mir! Also den neunten seid Ihr in Rawitsch entlassen, und am zwölften (ich nannte absichtlich ein falsches Datum) ist in L. ein Mord an dem Prediger Zacharias verübt. Nach diesem Morde wurde die Flasche, die man Euch abgenommen hat, hört wohl, die Korbflasche mit der Malerei, vermißt. Das ist doch ein so eigenthümliches Zusammentreffen, daß ich, wenn ich nicht wüßte, daß Ihr nur als Schümker arbeitet, Euch sofort dieses Mords halber anklagen müßte.“

„Herr Kreisrichter,“ antwortete der Vagabund, der doch in dem aufgedunsenen Gesicht erbleichte, „eine solche Anklage fürchte ich nicht. Ich war bis vor wenigen Tagen gar nicht in dieser Gegend und kann das nachweisen, denn ich bin seit der Zeit meiner Entlassung schon wieder mit vierzehn Tagen wegen Vagabundirens bestraft, also kann ich ganz genau sagen, wo ich mich jeden Tag seit dem 9. Juli aufgehalten habe.“

„So, so! Das ist mir lieb, Kunzmeier! Nun werdet Ihr mir doch aber auch sagen können, wo Ihr die Flasche herbekommen habt?“

„Gewiß, Herr Kreisrichter, das will ich Ihnen sagen. Ich weiß ja ohnehin, daß ich damit keinem Menschen schade.“

„Na, dann mal heraus mit der Sprache,“ ermunterte ich nun.

„Das war nämlich so:“ nahm Kunzmeier, diesmal mit offener Miene, das Wort. „Ich befand mich etwa am 20. Juli in J., einem Städtchen in Ostpreußen. Ich hatte gerade keinen Pfennig Geld, denn die dreißig Thaler, die ich mir in Rawitsch erspart hatte, waren an meinem Geburtstage bis auf den letzten Pfennig draufgegangen. Eine ordentliche Gelegenheit, ein Geschäft zu machen, fand ich auch nicht, und so blieb mir denn nichts weiter übrig, als zu fechten. Da der Deckel in J. sehr scharf ist, so walzte ich zum Thore hinaus, um auf der Landstraße mein Glück zu versuchen. Ich war auch nicht lange gegangen, als ein junger Herr mir entgegenkam in eleganter, aber trotzdem reduzirter Kleidung. Der Mensch gefiel mir, denn es lag in seinem Gesicht etwas, als ob er die Aussicht hätte, mit der Zeit einmal auch zu uns zu gehören, denn wenn er nicht so feine Kleidung trug, so hätte ich darauf schwören mögen, daß er in Rawitsch oder Kosten eben entsprungen wäre. Daß er nicht viel Geld hatte, sah ich auf den ersten Blick, aber da kein anderer in der Nähe war und ich den ganzen Tag noch keinen Schluck gethan hatte, so dachte ich mir: „Wills versuchen!“

„Ich trat auf ihn zu, suchte mein Gesicht in möglichst demüthige Falten zu legen und sprach ihn an:

„Ein armer Reisender, der seit zwei Tagen noch nichts gegessen hat, bitten den gnädigen Herrn um eine kleine Gabe.“

„Hol's der Henker“, rief der junge Mann laut auflachend, „mir scheint es, Kamerad, daß es Dir mehr um das Trinken, als um das Essen zu thun ist, denn zu essen habe ich allein nicht und außerdem auch verdammt wenig Geld, aber, wenn Du trinken willst, da soll es mir nicht darauf ankommen. Da, nimm! Die Flasche ist noch gefüllt!“

„Mit diesen Worten hielt er mir die Korbflasche hin, die der Herr Kreisrichter mir abgenommen haben. Gierig griff ich danach und that einen mächtigen Zug. Und dann erst betrachtete ich die Flasche.

„Alle Wetter“, rief ich, „dann sind der gnädige Herr wohl ein flotter Studio, der sich auf Reisen befindet?“

„Freilich, guter Freund, und damit Du siehst, daß ich mehr als flott bin, will ich meinen Besitz mit Dir theilen. Behalte die Flasche, weil sie Dir doch einmal gefällt, und hier hast Du auch noch einen Achthalber,*) und nun gehe Deiner Wege, und ich wünsche Dir glückliche Reise!“

„Auf diese Art, Herr Kreisrichter, kam ich in den Besitz der Flasche. Wenn ich aber gewußt hätte, daß mir dieselbe solche Fatalitäten bereiten könnte, dann hätte ich sie, so schön sie ist, schon längst in den ersten besten Chausseegraben geworfen!“

*) Einbrechen.

*) 25 Pfennige.

(Fortsetzung folgt.)

1822 die „Erinnerungen eines alten Lutheraners“ h.r ausgegeben hat), ein westfälischer Freiherr v. Romberg, ein sächsischer v. Schönberg, ein badischer v. Türckheim, 4 mecklenburgische, zwei holländische Freiherren, ein dänischer, ein schweizerischer Freiherr und ein russischer Diplomat, Freiherr v. Maltitz. 12 Freiinnen, darunter eine Frau v. Scheel, geb. v. Kamecke, eine Freiin v. Könneritz und die Freifrau v. Krüdener. Auch ein Herr v. Klitsche de la Grange, ein Sohn des 1806 gefallenen Prinz Louis Ferdinand und einer französischen Gräfin, der preußische Diplomat v. Kehler u. A. gehören zu den Konvertiten aus adligen Kreisen. Unter den zahlreichen englichen Konvertiten und Konvertitinnen sind die Herzoginnen v. Argyll, Leeds und Buccleugh, die Marquise v. Londonderry, der Marquis v. Bute, Lord Holland, zwei Söhne Wilberforce's und eine Schwester Gladstone's hervorzuheben, sowie Marquis Ripon. Unter den russischen Konvertiten führt Rosenthal auf drei Fürsten Gallitzin, eine Fürstin Gagarin, den Fürsten Koslowski, eine Fürstin Sayn-Wittgenstein, geb. Fürstin Baratinski, einen Grafen Schuwalow, einen Grafen Tolstoi u. A. m. — Vom Katholizismus zum Protestantismus traten im 19. Jahrhundert über: König Karl Johann XIV. von Schweden, die Königin Elisabeth von Preußen, die Fürstin v. Liegnitz, geb. Gräfin Harrach, ein Fürst Salm Salm (1826), eine Fürstin Leiningen, geb. Gräfin Klebelsberg; fünf Grafen, darunter Graf Sedlnitzki, ehemaliger Fürstbischof von Breslau, zwei Grafen Benzel-Sternau, drei Gräfinnen, drei Freiherren, darunter K. Alex Freiherr v. Richlin-Meldegg. Der Protestantismus hat also im 19. Jahrhundert aus den Kreisen regierender Fürsten und des hohen Adels weit mehr Terrain verloren als gewonnen. — Dr. Walcker knüpft an diese Mittheilung die Bemerkung, daß eine vollständige Liste der Konvertiten zum Protestantismus nur unter Mitwirkung des ganzen protestantischen Publikums aufgestellt werden kann, und er bezeichnet die Bearbeitung einer solchen Schrift, die die auch von ultramontanen Autoren entstellte Konversionsgeschichte in ihr wahres Licht setzen müßte, nicht bloß als eine wissenschaftliche, sondern auch als eine religiöse Pflicht.

* — (Die feierliche Enthüllung des Denkmals für Johann Heinrich Voß) fand Freitag, den 6. Juli, in Eutin statt. Das von dem Bildhauer Taeger in Hannover ausgeführte Denkmal, Broncebüste mit einem Piedestal von schwedischem Granit, ist in jeder Beziehung ein gelungenes. Das vor dem Gymnasium stehende Denkmal enthält auf der Vorderseite einen in dem Granit ausgehauenen Lorbeerkranz mit dem Namen: Johann Heinrich Voß, auf der Rückseite die Worte: Er lehrte und dichtete in Eutin 1782 bis 1802. Errichtet 1883.

* — (Der Polizeipräsident von Madai) wird, wie nach einer Korrespondenz der Münchener „Allgem. Ztg.“ in Berliner amtlichen Kreisen verlautet, wahrscheinlich nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Als sein Nachfolger wird der Oberregierungsrath von Heppe bezeichnet, welcher während der Urlaubsreisen des Herrn von Madai denselben zu vertreten pflegt. Gegenwärtig ist auch Herr von Heppe beurlaubt.

Oesterreich-Ungarn.

* Marburg in Steiermark, 10. Juli. (Enthüllung.) Heute fand hier in Gegenwart des Kaisers und zahlreicher Marineoffiziere die Enthüllung des Tegethoff-Denkmals statt. Der Kaiser setzte Mittags die Reise durch Südsteiermark fort und wird morgen in Laibach ankommen.

* Nyiregyhaza, 9. Juli. (Tisza-Eszlarer Prozeß.) Der Präsident ermahnt das Publikum abermals zur Ruhe. Die Universitätssachverständigen sind erschienen; der Staatsanwalt stellt denselben die Kiste mit den Leichenresten zur Verfügung. Die Sachverständigen werden beauftragt, die Leichenreste von neuem daraufhin zu untersuchen, ob an der Leiche eine von einem Kuhtritt herrührende Narbe vorhanden sei und ob die Zehen verwachsen seien. Sodann wurde Frau Joseph Vamosi vernommen, die Mutter des Mädchens Julie Vamosi, welche ausgesagt hatte, daß sie die Esther Solymossi noch um 1 Uhr Mittags gesehen habe. Die Zeugin sagt heute, ihre Tochter habe falsch geschworen und sei zu dem falschen Schwur nur durch Geldversprechungen von den Juden verleitet worden. Der Vertheidiger macht darauf aufmerksam, daß auf das Verbrechen, dessen die Mutter ihre Tochter zeiht, 5 Jahre Zuchthaus gesetzt sind. Darauf erscheint die Julie Vamosi, welche im Gesicht rothe und blaue Flecke und verweinte Augen hat. Die Vertheidiger erwähnen des Gerüchts, daß das Mädchen mißhandelt und geprügelt worden sei, und verlangen eine ärztliche Untersuchung desselben sowie Vorladung ihres Vaters und des Richters von Eszlar. Die Anträge der Vertheidigung riefen einen scharfen Wortwechsel zwischen dem Präsidenten und den Vertheidigern hervor. Der Gerichtshof beschließt, daß das Mädchen ärztlich untersucht und ihr Vater vorgeladen werde. Alsdann wurde der Kutscher Hatalowsky noch einmal vernommen, welcher ausgesagt hatte, daß er Nachmittags gehört habe, wie Frau Huri, die Dienstgeberin der Esther, das Mädchen nach Farbe gesandt habe. Gegen die Glaubwürdigkeit der Aussage Hatalowskys war nämlich mittlerweile eine Anzeige beim Gericht eingelaufen; derselbe hält seine frühere Aussage aufrecht.

* Nyiregyhaza, 10. Juli. (Tisza-Eszlarer Prozeß.) In der heutigen Sitzung waren auch die ärztlichen Sachverständigen erschienen, zunächst wurde jedoch das Zeugenverhör bezüglich der Agnoscirung der Leiche fortgesetzt. Der Apotheker Zuranyi aus Boros-Sebes war bei der ersten von der Behörde vorgenommenen Leichenschau zufällig anwesend; er erklärte, die Flößer hätten, als die Kommission anlangte, gesagt, die Leiche sei augenscheinlich die eines jungen Mädchens. Auf die Frage, woher sie dies wüßten, hätten die Flößer erwidert, sie hätten die Leiche besichtigt, ehe sie in die Grube gesenkt worden sei, es sei ein kleiner, schmächtiger Körper. Der Apotheker Zuranyi sagte ferner aus, die Leiche habe im Oberkiefer kleine weiße Zähne gehabt, während die im Unterkiefer größer und sechs davon übereinander gewachsen gewesen seien. Der Zeuge sagt weiter, er habe den Hals wohl zwanzigmal besichtigt, weil er ihn im Vergleich zum Körper auffällig dünn gefunden habe, von einer Narbe am Halse dagegen habe er durchaus nichts bemerken können. Das Tuch sei so an die linke Hand gebunden gewesen, daß zwei Zipfel oben und zwei Zipfel unten zu je einer Schleife vereinigt waren. Das Papier in dem Tuche sei blau gewesen und habe keinen Farbstoff enthalten. Dagegen habe sich ein schwarzer Farbstoff an dem Tuche angesetzt, welchen der Zeuge abgeschabt und mitgenommen habe.

Frankreich.

* Paris, 10. Juli. (Graf Chambord.) Der Graf von Blacas telegraphirt aus Frohsdorf von heute Morgen 9¾ Uhr, daß Graf Chambord fast gar nicht geschlafen habe und sehr schwach sei.

Osmanisches Reich.

* Konstantinopel, 10. Juli. (Entführt.) Ein italienischer Staatsangehöriger, Namens Corpi, wurde von einer etwa 30 Mann starken Räuberbande bei Ismid festgehalten und nach dem Gebirge entführt. Für die Freilassung desselben wird ein Lösegeld von 300 Livres verlangt.

Aus dem Fürstenthum Lippe und Umgegend.

* Detmold, 12. Juli. (Strafkammer.) Für den 13. d. M. stehen folgende Sachen an: 1) Zimmermann Fritz Kohne wegen Betrugsversuchs, Berufung. 2) Schneidergesell Wilhelm Bröker aus Niederjöllenbeck wegen falscher Anschuldigung. 3) Buchhändler Karl Werner aus Berlin wegen Gewerbesteuer-Defraudation und Veranlassung einer Lotterie ohne Erlaubniß event. Kollektiren für eine auswärtige Lotterie. 4) Wirth Heinrich Dieckmann in Salzuflen wegen Uebertretung gegen die Verordnung vom 24/9 1882, 28/4 1829 und 9/5 1837, Berufung.

Am Sonnabend, den 14. Juli, 10 Uhr: Berufung in der Privatklage des Buchhändler C. Schenk gegen den Hofbuchdruckereibesitzer W. Klingenberg hierselbst.

* Detmold, 12. Juli. (Wettrennen.) Wie uns mitgetheilt, haben zum Steeple-Chase-Handicap von 15 Unterschriften 7 die Annahme erklärt, und zwar: Hr. Then-Bergh (Cartel), Frhr. v. Cramm (Rainfarn), Rittmeister Leistner (René), Lt. Wolff (Neu Glasgow), Lt. Grf. Nesselrode (Sycomore, Vexation), Lt. v. Mylius (Silhouette), wogegen zum Jagd-Rennen 11 Unterschriften gezeichnet sind, nämlich: Lt. Riek-Eggeberts Afghan, Rittmeister Leistner's René, desselben Familienhaupt, desselben Friedensbote, Lt. Graf Nesselrode's Vexation, desselben v. Boneen, desselben Sycomore, Lt. Frhr. v. Mylius Silhouette, Lt. v. Görne's Voliant, Lt. Grf. v. d. Goltz's Proserpine, desselben Black-King.

* Lage, 11. Juli. (Monatsviehmarkt.) Der gestrige Monatsviehmarkt war recht schwach besucht. Angetrieben waren nur 303 St. Schweine, 3 Kühe und 6 Pferde. Auswärtige Händler fehlten, der Handel war flau. Der nächste Markt findet am 14. August statt.

* Blomberg, 10. Juli. (Schöffengericht.) In der heutigen Schöffensitzung waren zu Schöffen berufen die Herren Lammersmeyer-Hiddensen und Specht-Rischenau. Die Verhandlung gegen den Agenten M. Leebach aus Schwalenberg konnte nicht stattfinden, da derselbe sich seit etwa 8 Tagen von seinem Wohnort entfernt und sein Aufenthalt nicht zu ermitteln ist. Es wird ein Steckbrief hinter ihn erlassen werden. Der Einlieger Nolting in Wendlinghausen, welcher angeklagt war, aus den zum Gute Altendonop gehörigen Forsten Besenreiser gestohlen zu haben, wollte den Nachweis des rechtlichen Erwerbes liefern und beantragte neuen Termin. Der Kolon Rodemeyer Nr. 4 in Lothe, welcher eine hergestellte Einfriedigung seines Nachbars, in dem Glauben, daß ihm derselbe zu nahe gekommen sei, zertrümmert hatte, wurde zu 30 M. Geldstrafe event. 10 Tage Gefängniß verurtheilt. Der Müllerlehrling August Krüger aus Sonneborn erlitt wegen Unterschlagung in mehreren Fällen eine Gesammtstrafe von 14 Tagen Gefängniß.

* Blomberg, 10. Juli. (Städtisches.) Die zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause ausliegende Abrechnung der Kämmereikasse der Stadt Blomberg pro 1882 enthält folgende Data: An Einnahme 41,266 M, Ausgaben 38,707 M, mithin Ueberschuß 2559 M. Unter den Einnahmen figurirt ein Posten von 16,950 M gelöst aus den städtischen Forsten. Die Rechnung ist äußerst klar und übersichtlich geführt und was wir besonders hervorheben, es ist Alles glatt abgeschlossen und kein Posten Restanten in das laufende Rechnungsjahr mit übernommen.

* Pyrmont, 11. Juli. (Die hiesigen Rennen) sollen in diesem Jahre am 21. und 22. d. M. abgehalten werden und werden sicher, wenn das Wetter günstig, dem Kurorte ein stattliches Fremdenkontingent zuführen.

Vermischtes.

* Berlin, 10. Juli. (Urtheil.) Die vierte Strafkammer des Landgerichts verurtheilte den Hazardspieler Reuter zu 8 Monaten Gefängniß und 6000 M Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre 4 Monate und Ehrverlust für 3 Jahre beantragt. Reuter wurde gegen 40000 M Bürgschaft vorläufig entlassen.

Internationale landwirthschaftliche Thierausstellung.

(Originalbericht.)

V. Nachdruck verboten.

Hamburg, 9. Juli 1883.

Ferner finden wir Modelle und Geräthschaften der Fischerei in tropischen und arktischen Ländern, lebende und ausgestopfte Fische (besonders exotische) Schildkröten, Krebse, Aquarien und anderes mehr, was von Herrn Umlauff in Hamburg, Spielbudenplatz zur Ausstellung gebracht ist. Einen gleich prächtigen Anblick gewährt die vielbesuchte Ausstellung der Fischhändler, Herren F. u. J. Meyer in Hamburg, Königstraße. Hier sehen wir lebende See- und Flußfische, dann einen Teich mit lebenden Elblachsen, Schleien 2c., einen Teich mit Elbstören (lebend), hinter der Halle Teiche mit Schildkröten 2c. Im Hintergrunde hinter den Teichen endlich befindet sich die Halle zur Kaviar-Bereitung, Störschlachterei und Räucherei. Hier ist fortwährend zahlreicher Besuch, weil es nicht an Erquickung fehlt.

Erwähnen wollen wir ferner noch die Ausstellung von Fischerei-Geräthschaften (deutsche und englische) des Herrn Karl Kohlmeyer in Hamburg, Grasskeller; die Angelruthen und Angelschnuren aus Hanf und Seide (eigenes Fabrikat) des Herrn C. B. Merrim in Berlin, Friedrichstraße 168; das Boot mit Angelgeräth, vollständig zum Hechtfang eingerichtet, ausgestellt von Herrn Adolf Schauenburg in Hamburg; endlich wollen wir noch des bereits in unserem ersten oder zweiten Berichte genannten Herrn Tuchtfeld in Hamburg Erwähnung thun, weil derselbe außer Bewässerungs-Apparaten, Springbrunnen-Aufsätzen, Gummischläuchen, auch Fischerbekleidungen 2c. fabrizirt. — Diese Abtheilung wurde mit Preisen reich bedacht. Außer mehreren Ehrenpreisen kamen 8 goldene, 20 silberne und 22 bronzene Medaillen zur Austheilung.

Um die Reihenfolge einzuhalten, wenden wir uns zum linken Ende des Ausstellungsplatzes und treten bei Abtheilung VII, Geflügel, ein. Daß eine so große Ausstellung des Guten und Schönen viel bietet, dies durfte man erwarten; gleichwohl waren wir überrascht, eine so große Anzahl schönster, edelster und seltenster Exemplare vorzufinden. Die Farbenpracht des ausgestellten Materials wirkt bezaubernd und hatten wir noch niemals in einer Geflügelausstellung einen gleichen Eindruck. Wie reich diese Abtheilung beschickt ist, wird folgende möglichst geordnete Zusammenstellung ergeben.

1) Hühner. Andalusier, Bantam (Gold-, Silber-, Japanesische Bantam), Brabanter Silberlack, Bramaputra, Crève-coeur, Dorking, Brabanter Goldlack, Hamburger (in verschiedensten Farben), Holländer, Breda, La Flèche, Langhals, Houdans, Italiener in sehr bedeutender Menge, Cochinchina, Malayen, Minorca, Paduaner, Phönixhühner, Plymouths-Rocks, Rammelsloher, Kampfhühner, Seidenhühner, Sultanhühner, Spanier, Yokohama, Zwerghühner, Zwergkämpfer und Landhühner.

2) Truthühner verschiedenster Abstammung.

3) Perlhühner.

4) Fasanen, Gold- und Silberfasanen, Edel- und Königsfasanen und Kreuzungen.

5) Gänse. Deutsche, Schwan, Gänse, Toulouser.

6) Enten. Aylisbury, Peking, Rouen, Türkische u. A. m.

7) Tauben. Mindestens 70—80 Taubenarten, von den billigsten bis zu den theuersten und werthvollsten, sind hier vorhanden, weshalb wir der großen Zahl wegen die einzelnen Arten nicht speziell aufführen wollen.

Eine große Anzahl von Landwirthen hielt bis noch vor wenigen Jahren die Geflügelzucht für eine Liebhaberei, wenn nicht gar Spielerei und überließen die Landwirthe zumeist diese „Spielerei“ ihren Hausfrauen, welche die Eier der Hühner und letztere, sowie die gebratenen Tauben ihrem strengen Gebieter zur Erquickung des Magens auf den Tisch brachten. Dieses unrichtige Urtheil über Geflügelzucht in ein gegentheiliges umzuwandeln, ist der Besuch von Abth. VII sehr geeignet; besser dürfte es jedoch sein, wenn wir für Diejenigen, welche die Ausstellung nicht besuchen, mit spezieller Rücksicht auf die Hühnerzucht eine unserer ersten Kapazitäten auf diesem Gebiete, Herrn D. H. Rüdebusch in Oldenburg (Großherzogth. Oldenburg) über seine Erfahrung sprechen lassen. Dieser Herr sagt: „Zweimal täglich, Morgens und Mittags, werden die Hühner gefüttert und zwar so reichlich, daß regelmäßig etwas Futter übrig bleibt. Das Futter besteht zum größten Theil aus gekauftem Körnerfutter, Gerste, Buchweizen und Mais, zum kleineren Theil aus Küchenabfällen und ab und zu aus etwas Weichfutter (Weizenkeime), das aber nicht sehr gern genommen wird. Jedes Huhn hat durchschnittlich 134 Eier gelegt. Bei Berechnung des Preises der Eier habe ich den Oldenburger Marktpreis zu Grunde gelegt, durchschnittlich 5 ₰ per Ei. Die gewöhnlichen Marktei er sind aber meistens nicht schwerer

* **Lipke**, 9. Juli. (Gänse durch Bienen getödtet.) Ein Unglücksfall eigenthümlicher Art hat sich vor einigen Tagen hier zugetragen. Der Schmiedemeister T. züchtet einige Stöcke Bienen; dieselben überfielen eines Tages die sieben Gänse, welche nur durch eine Umzäunung von den Bienenstöcken getrennt waren, und tödteten dieselben durch Stiche.

Amtl. Bekanntmachungen des Amtsblattes Nr. 55.

Die heute ausgegebene Nr. 15 der Gesetzsammlung für das Fürstenthum Lippe enthält: Nr. 19. Allgemeine Verfügung, die Revision der Gerichtskostenkassen und der Gerichtskostenansätze betreffend, vom 5. Juli 1883.

Detmold. Kabinetsministerium. An Stelle des bisherigen Konsuls d'Istria in Bremen ist der seitherige Vizekonsul Verleye in Boston zum französischen Konsul mit dem Sitze in Bremen ernannt und letzterer in dieser Eigenschaft auch für das hiesige Land anerkannt und zugelassen.

Detmold. Regierung. Das fünfte und sechste, die Zeit vom 1. bis 31. Mai umfassende Verzeichniß der Entschädigungen, welche den anläßlich der Aegyptischen Wirren Geschädigten zugebilligt worden sind, findet sich in den Nummern 127 und 139 des Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeigers vom 2. und 15. Juni d. J. veröffentlicht.

Detmold. Ablösungskommission. Die fürstliche Forstdirektion beabsichtigt, die im Forstreviere Falkenhagen dem Kolonate Meier Nr. 41 zu Hünkergrund zustehende Holzberechtigung mittelst Zahlung eines Ablösungskapitals von 700 M. freizukaufen. Dritte Berechtigte haben ihre Ansprüche an letzteres binnen 3 Monaten, spätestens im Termine den 13. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr, bei Meidung des Ausschlusses anzumelden und zu begründen.

Detmold. Landessparkasse. Durch Verfügung fürstlicher Regierung ist die in den übrigen Theilen des Landes bereits eingeführte Ausgabe von 5 Pfennig-Sparmarken und 50 Pfennig-Einlagescheinen der Landessparkasse jetzt auch auf den Verwaltungsbezirk Lipperode-Kappel ausgedehnt und zu diesem Zwecke bei dem Stiftsrentmeister Brandt in Kappel eine Einzahlungsstelle der Landessparkasse für 5 Pfennig- und 50 Pfennig-Einlagen errichtet worden.

Detmold. Der Erste Staatsanwalt erläßt hinter den Friedrich Strunk aus Reelsen, früher Hausknecht bei dem Hotelbesitzer Eigenrauch in Salzuflen, einen Steckbrief.

Detmold. Verwaltungsamt. Die Urlisten der im hiesigen Verwaltungsamte wohnenden, zum Schöffenamte sich eignenden Personen, welche nicht zu den Verbänden der Landgemeinden gehören, werden vom 11. d. M. an eine Woche lang auf hiesiger Amtsstube ausgelegt werden.

Detmold. Amtsgericht I. Durch Beschluß vom heutigen Tage ist der Kolon Hilgenstühler Nr. 22 zu Stapelage als Verschwender entmündigt und unter die Kuratel der Kolonen König Nr. 36 zu Pivitsheide und Fillies Nr. 53 zu Stapelage gestellt, ohne deren Genehmigung der p. Hilgenstühler keine rechtsgültige Kontrakte abschließen, namentlich keine Schulden kontrahiren kann.

Auf Antrag eines ingrossirten Gläubigers ist der Zwangsverkauf der Stätte Hamlet Nr. 59 in Heiden erkannt und Versteigerungstermin auf Donnerstag, den 16. k. M., Morgens 11½ Uhr, auf hiesigem Gerichtszimmer angesetzt und sind die Verkaufsbedingungen auf hiesiger Gerichtsschreiberei einzusehen. Alle, welche Befriedigung aus den Kaufgeldern verlangen oder sonst dingliche Rechte an der Stätte zu haben vermeinen, haben solche in dem Termine anzumelden, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen werden und die Rechte dem neuen Erwerber gegenüber als erloschen angesehen werden.

Nachdem die Vormünder der Bax'schen Minorennen von Nr. 15 in Hörste für ihre Pupillen die Erbschaft des weiland Interimswirths Bax daselbst ausgeschlagen haben, werden Alle, welche Erbrechte oder sonstige Forderungen an dem, nach Bezahlung der Begräbnißkosten kaum nennenswerthen Nachlasse des p. Bax zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, solche in dem auf Mittwoch, den 18. Juli d. J, Morgens 11 Uhr, anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen werden.

Lemgo. Amtsgericht II. Alle, welche Erb- und sonstige Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen Rentiers Christian Reese von hier zu haben vermeinen, werden aufgefordert, solche in dem auf Donnerstag, den 19. d. M., Morgens 10 Uhr angesetzten Termine anzumelden und zu begründen, widrigenfalls sie im gegenwärtigen Verfahren nicht berücksichtigt werden können.

Blomberg. Amtsgericht II. Diejenigen, welche ihre Rechte an das in der Bekanntmachung vom 4. Mai cr. bezeichnete Ingrossat auf das Brinkmeiersche Kolonat Nr. 9 zu Gehrenberg nicht angemeldet haben, werden damit hierdurch ausgeschlossen und wird die Löschung des Ingrossats verfügt.

Alle diejenigen, welche Ansprüche an die in dem Aufgebote vom 28. April 1883 bezeichneten auf das Hütte'sche Kolonat Nr. 32 in Belle ingrossirten Forderungen nicht geltend gemacht haben, sind damit durch heutigen Beschluß präkludirt worden und ist die Löschung der Ingrossate verfügt.

Alverdissen. Amtsgericht. Während der Gerichtsferien vom 15. Juli bis 15. September werden Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit nur am Dienstage jeder Woche aufgenommen.

Osnabrück. Der Untersuchungsrichter. Der angebliche Bildhauer oder Orgelbauer Friedrich Schmidt sive Schmedt aus Lippe-Detmold ist der Verbrechen wider die §§ 176³, 135, 239 des St. G. B. (verübt in der Zeit vom 17. bis 22. Mai d. J. in der Gegend von Melle) beschuldigt.

Derselbe ist flüchtig und wird deshalb ein Steckbrief hinter ihn erlassen.

Marktberichte.

* **Bielefeld**, 10 Juli. Weizen 20,25, Roggen 15,50, Gerste Ia 20,—, Gerste IIa 15,—, Hafer 14,—, Bohnen 22,50, Buchweizen 16,—, Rüböl 76 10, Raff. Oel 29,60, Raps 21,—, Kocherbsen 21,—, Futtererbsen 17,50, Spiritus —,— per 100 Kilo.

* **Berlin**, 11. Juli. Weizen still, per Juli-August 188,50, per Sept.-Okt. 191,50 M. Gek. — Ztr. Roggen fester, per Juli-Aug. 146,—, Sept.-Oktbr. 147,50 M. Gek. — Ztr. Hafer matter, per Juli-Aug. 136,25, Septbr.-Oktbr. 138,— M. Gek. 11 000 Ztr. Rüböl besser, loko mit Faß 66,50, ohne Faß 66,—, per Juli 64,—, Septbr.-Oktbr. 59,70 M. Gek. — Ztr. Spiritus matt, loko 57,—, per Juli-August 56,70, Aug.-Sept. 57,—, Sept.-Okt. 54,60 M Gek 180 000 l Petroleum still, loko 24,—, per Sept.-Okt 23,80, Oktbr.-Novbr. 24,20 M. Gek. — Ztr.

* **Köln**, 11. Juli. Weizen hiesiger loko 21,—, fremder loko 21,—, per Juli 19,25, per Nov. 19,95, Roggen loko 15,—, per Juli 14,10, per Nov. 15,—. Hafer loco 15,—. Rüböl loko 36,—, per Oktbr. 31,60.

* **Neuß**, 11. Juli. Weizen à 100 Kilo erster Qualität 20,30 zweite Qualität 18 30. Landroggen 100 Kilo 1. Qualität 14,40, 2. Qualität 12 40. Wintergerste 14,—. Hafer pr. 100 Kilo 15 —. Kartoffeln 8,50. Heu à 50 Kilo 3,—. Roggenstroh à 600 Kilo 24,— M.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. M. 70,—, Rüböl per 100 Kilo faßweise 71,50. Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo M. 127,—. Kleien per 50 Kilo 5,40.

* **Bremen**, 11. Juli. Petroleum ruhig, loco 7 50, per Aug. 7,55, Sept. 7,75, Okt. 7,90, Nov. 8,—, Dez. 8,10. Schmalz Marke Wilcox loco 47½ per Juli-Aug. 47½.

* **Antwerpen**, 11. Juli. Petroleum niedriger, disp. 18, per Juli 18, Aug. 18½, Septbr. 19¼, Okt. 19½, Septbr.-Dezbr. 19¾ fr. Kaffee ruhig.

Neueste Nachrichten.

* **Kassel**, 11. Juli. In dem Dorfe Halzberg (Hersfeld) sind gestern 30 bis 40 Gehöfte eingeäschert. Der Schaden ist bedeutend.

* **Rom**, 9. Juli. Das „Journal de Rome" sagt über den Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" vom 8. d. M., wenn es sich in demselben um eine Drohung gegen den Vatikan handle, so sei dieselbe vergeblich. Die Kirche dürfe nicht aus freien Stücken die Staaten zum Schaden der kirchlichen Rechte begünstigen. Der Vatikan sei zwar geneigt, bis zur äußersten Grenze der möglichen Konzessionen zu gehen, diese Grenze aber zu überschreiten, sei er nicht im Stande. Der Vatikan müsse ferner erwägen, daß Preußen die Maigesetze ins Leben gerufen habe. Die Regierung biete nun eine theilweise Restitution an. Die Kirche sei darüber erfreut, werde aber erst dann befriedigt sein, wenn man ihr alle Rechte und Freiheiten zurückgegeben habe. Die Regierung solle sich offen entscheiden, ob sie eine Politik des Rechtes oder diejenige der Revolution (?) verfolgen wolle.

* **London**, 11. Juli. Der „Standard" meldet aus Paris vom 10. d. M.: Zwischen Lesseps und der englischen Regierung ist ein Abkommen getroffen, wonach letztere ihren Einfluß in Aegypten benutzen wird zur Erlangung der Konzession für den neuen Suezkanal und das hierzu nothwendige Kapital zu beschaffen. Die Kanalgesellschaft willigt in die Ernennung eines englischen Seeoffiziers als Generalinspektor der Kanalschifffahrt.

* **Alexandrien**, 11. Juli. Reuters Bureau meldet: Innerhalb der 24 Stunden bis gestern Abend 9 Uhr sind in Damiette 52, Mansurah 102, Samanud 16, Schirbin 1 und Tanta 2 Personen an der Cholera gestorben.

Berichtigung.

(Verspätet.)

In Nr 156 dieser Zeitung heißt es im Bericht über die Schwurgerichtssitzung vom 5. Juli in Betreff der vom Herrn Gerichtschemiker Weßel mit den Leichentheilen der Wittwe Kruse (schon im November v. J.) ausgeführten chemischen Analyse „war die Methode eine solch feine, daß selbst die geringste Menge Arsen gefunden werden mußte." — Es ist nun diese Methode dieselbe, welche zur Zeit allgemein von den Chemikern angewandt wird; der p. Weßel hatte aber aus den fraglichen Leichentheilen solch' starke Arsenspiegel in Menge dargestellt, daß diese sicher und unbedingt eine Arsenikvergiftung anzeigten. Eine Wägung dieser Arsenspiegel war jedoch nicht ausführbar, da dieselben als Hauptbeweismittel den Geschworenen vorgelegt werden mußten.

(Die von uns gebrauchte Redewendung beruhte auf wörtlicher Auslassung des Herrn Prof. Husemann, womit derselbe die Gründlichkeit und Sorgfalt bezeichnen wollte, die Herr Weßel bei seiner Untersuchung angewendet hat. Die Red.)

Meteorologische Beobachtungen
der Deutschen Seewarte in Hamburg
vom 11. Juli, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer	Therm. Celsius	Wind und Wetter.
Aberdeen	749	+18	SSW., halb bedeckt
Kopenhagen	753	+17	W., mässig, bedeckt
Stockholm	748	+16	W., leicht, Regen.
Haparanda	754	+15	NO., mässig, wolkig.
Petersburg	—	—	—
Moskau	756	+15	SSO., wolkenlos.
Hamburg	757	+16	SW., mässig, halb bedeckt.
Memel	753	+19	WSW., frisch, bedeckt.
Paris	760	+18	SSW., bedeckt.
Münster	759	+15	SW., schwach, wolkig.
Karlsruhe	761	+20	S., bedeckt.
Wiesbaden	761	+18	W., halb bedeckt.
München	764	+19	W., leicht, wolkig.
Chemnitz	760	+18	WNW., leicht, wolkig.
Berlin	759	+18	W., mässig, wolkig.
Wien	761	+21	W., leicht, heiter.
Breslau	760	+18	W., frisch, wolkig.

London: Regen.

Unter dem Einflusse einer flachen, umfangreichen Depression, deren tiefster Barometerstand nördlich von Stockholm liegt und des hohen Luftdrucks im Süden dauert über Nord-Central-Europa die leichte bis starke westliche und südwestliche Luftströmung fort, während bei Annäherung eines Minimums vom Ocean über Britannien das Barometer stark gefallen ist und frische bis steife, südliche Winde aufgetreten sind.

Meteorologische Beobachtungen in Detmold.

Juli.	Stunde.	Barometer.	Thermometer-Grade R.	Relative Feuchtigkeit der Luft in Proc.	Windrichtung u. -Stärke.
11.	8 U Abds.	27 10	15	71	
12.	7 U Mrgs	27 9,5	12,8	75	WSW. frisch.
12.	1 - Mtg.	27. 9,4	16	64	

Allgemeiner Witterungscharakter:
12. bewölkt.

Sonnen-Aufgang 3 U 53 M., Untergang 8 U. 17 M
Mondes-Aufgang 12⁵⁰ Nachm., Untergang 11¹⁴ Abds.
Erstes Viertel 9 Uhr Vormittags.

Für den Inseratentheil verantwortlich: A. Mewes in Detmold.

als 50 g per Stück und häufig auch einige faule darunter (die von Herrn Rüdebusch erzielten wiegen 70 bis 90 g), so daß der Preis gewiß nicht zu hoch angesetzt ist. Wenn alles Futter hoch veranschlagt wird, so bleibt bei 10 Hühnern ein Ueberschuß von 21 M 50 ₰, pr. Huhn 2 M 15 ₰. Nach diesem Ergebniß bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Huhn wohl im Stande ist, die Einnahmen eines Hausstandes zu vermehren, ich halte aber dafür, daß gerade die geregelte reichliche Fütterung die vortheilhafteste ist, wenn ich auch gern zugebe, daß sich die Fütterung besonders auf dem Lande billiger beschaffen läßt." — Der letzte Satz dürfte für den Landwirth ein Wink sein, in Zukunft der Hühnerzucht gleichfalls besondere Beachtung zu schenken, dabei aber zu berücksichtigen, daß nicht alle Legehühner auch gute Fleischhühner sind. Beides zugleich sind die Cochinchinas. Bei der großen Fülle von vorzüglichstem Material ist das Amt der Herren Preisrichter ein gewiß schwieriges gewesen. An die „lebende" Ausstellung reiht sich die von Stallungen und Geräthschaften für Geflügelzucht, welche für den Liebhaber des Interessanten genug bietet. Besonders zu erwähnen sind die pneumatischen Trinkgefäße für Geflügel des Herrn Fr. W. Bertrams in Dortmund, sowie die Fabrikate Sr. Durchlaucht des Prinzen Hermann von Schaumburg-Lippe und zwar 5 ₰ Hühnerbrod à ₰ 2 ₰ und 5 ₰ Salzziegel à ₰ 5 ₰.

Mit Besprechung des lebenden Theiles der Ausstellung wären wir zu Ende und es erübrigt noch, daß wir den Abtheilungen VIII und IX (Stallungen, Geräthschaften ꝛc. ꝛc.) unser Augenmerk zuwenden. Dieses später. Zunächst wollen wir noch erwähnen, daß die Ausstellung bereits gute Früchte getragen hat. Am letzten Freitag wurde in Schmidts Etablissement, vormals Mutzenbecher, eine Verbindung deutscher landwirthschaftlicher Genossenschaften geschlossen. Ungefähr 40 landwirthschaftliche Genossenschaften waren durch Delegirte vertreten. Zweck der Genossenschaften ist, ihren Mitgliedern einen möglichst billigen Einkauf der Bedürfnisse für Ackerwirthschaft und Viehzucht, sowie auch den Verkauf der Erzeugnisse zu vermitteln. Aus diesen Genossenschaften haben sich wieder Verbände gebildet, von denen 8 Delegirte zu dieser Versammlung entsendet hatten. Nach der Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden des hessischen Verbandes, Herrn Polizeirath Haas-Darmstadt, wurde beschlossen, die Vereinigung der Verbände zu konstituiren und folgte hierauf die Berathung der Statuten. Sodann wurden in den Ausschuß gewählt: die Herren Haas-Darmstadt, v. Mendel, Generalsekretär der oldenburgischen landwirthschaftl. Genossenschaften, Störkel-Insterburg, v. Harnstein-Binningen und Bülle-Lübeck. Bis zur nächsten Versammlung ist dem Ausschuß die provisorische Leitung übertragen eventuell die Wahl des nächsten Versammlungsortes sowie auch die Festsetzung der Zeit überlassen. Der Herr Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß die neue Vereinigung dem Vaterlande zum Heile gereichen und von diesem Tage an eine neue Periode für die Entwicklung der deutschen Landwirthschaft beginnen möge.

Mit der Thierzucht selbst stehen unstreitig in engster Beziehung die in Abtheilung IX aufgestellten „Wissenschaftliche Forschungen und Ergebnisse auf dem Gebiete der Thierzucht." In dieser Abtheilung ist des Vorzüglichen so viel in bestgeordneter Weise aufgehäuft, daß es auch dem einfachsten Landwirth nicht schwer fällt, sich zu orientiren und für sich Nutzen daraus zu ziehen. Eingetheilt ist die Abtheilung in fünf Klassen:

1) Wissenschaftliche Instrumente und Apparate,
2) Abbildungen, plastische Darstellungen und Beschreibungen von landwirthschaftlichen Thier-Racen,
3) a. Statistische Arbeiten, Heerdbücher u. s. w. Abstammungstafeln, Buchführung;
   b. Gesetzgebung;
4) Unterrichtsmittel.
   a. Darstellung der Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungen (biologische, chemische, physikalische und andere Untersuchungen);
   b. Herbarien von Futterpflanzen (Giftpflanzen);
   c. Parasiten, Krankheiten, Abnormitäten;
   d. Wollproben;
   e. Präparate, betreffend Geflügelzucht;
   f. " " Fischzucht;
   g. " " Bienenzucht;
   h. " " Seidenraupenzucht;
   i. thierische Produkte und ihre Zubereitung;
   k. Literatur.
5) Geschichte der landwirthschaftlichen Thierzucht,
   a. Vorgeschichtliche Gegenstände;
   b. geschichtliche Gegenstände (Dokumente, Beiträge zur Racenkunde vom historischen, topographischen, statistischen, anatomisch-physiologischen und ökonomischen Interesse.

Die Stätte Hilgenstühler Nr. 22 zu Stapelage soll auf Michaelis d. J. am

Mittwoch, den 25. d. Mts. Nachmittags 3½ Uhr

an Ort und Stelle auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Es sind 2 Einlieger-Wohnungen daselbst.

Stapelage, den 11. Juli 1883.

Die Hilgenstühler'schen Curatoren.

Kolon König.
Kolon Fillies.

Filz-Hüte.

Schwarze Filz-Hüte in nur ächtem Haasenhaarfilz, sich besonders auszeichnend durch sehr leichtes Gewicht und Eleganz der Façons, empfiehlt in größter Auswahl und neuesten Façons

Aug. Köster Ww., Hornsche-Str.

Für die Familie des verunglückten **Eikmeier** gingen ferner ein

bei der Redaktion:

Herr Kaufmann Starke 3 ℳ, O. K. 20 ₰.

Trspt. der vorigen Liste 219,75 ℳ, Summa 222,95 ℳ;

bei Herrn Pastor Böhmer:

Frl. Meier 1,50 ℳ, N. N. 50 ₰.

Trspt. der vorigen Liste 25 ℳ, Summa 27 ℳ.

Obige 27 ℳ habe ich zur Bezahlung von Landpacht erhalten.

Detmold, 11. Juli 1883.

Eikmeier.

Fernere Gaben befördern gern

Die Obigen.

Am 18. d. M. feiert der Gustav-Adolf-Verein sein

Jahresfest

in Schötmar. Der Gottesdienst beginnt Morgens 10 Uhr.

Die Herren Prediger des Landes werden freundlich ersucht, zur Theilnahme am nächsten Sonntag von der Kanzel einzuladen.

Der Vorstand.

Anmeldungen zu der Festtafel erbittet bis Sonntag, d. 15. d. M.

Gastwirth **Korf** in Schötmar.

Keine Gaben an Bettler und Vagabunden, für deren Verpflegung in der Herberge des Vereins „Wilhelmsdorf" genügend gesorgt ist.

Heute Abend gegen 8 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden aber unerwartet am Herzschlage unser lieber Gatte, Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der frühere Domainenpächter von Heerse Herr

F. A. Busse

nach eben vollendetem 80. Lebensjahre.

Dies zeigen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Mittheilung mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch an

Die tief trauernden Hinterbliebenen.

Schötmar, 11. Juli 1883.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt.

Gestern Mittag entschlief sanft im Herrn nach längerem Leiden der Glasermeister

Friedrich Stakelbeck

im 76. Lebensjahre, welches wir Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Salzuflen, 11. Juli 1883.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 14. Juli, Nachmittags 4 Uhr statt.

Den Besuchern des Teutoburger Waldes, speciell des Hermannsdenkmals, empfehlen wir zur Erinnerung:

Geschichte des

Hermannsdenkmals

von

Dr. H. Thorbecke.

Mit dem Bilde E. von Bandels und einer Ansicht des Denkmals.

Preis 75 ₰.

Das

Hermannsdenkmal

gemalt von Professor Scheuren.

Preis 3 ℳ.

(Für Touristen in Rollen zum Umhängen verpackt.)

Erinnerung

an das Hermannsdenkmal

und

dessen Umgebung.

20 Bilder in Farbendruck.

Preis 50 ₰.

Erinnerung

an den Teutoburger Wald.

12 photographische Ansichten in elegantem Umschlag mit Golddr.

Preis 2 ℳ.

Das Hermannsdenkmal

und

der Teutoburger Wald.

Ein Prachtalbum von 21 Blättern in Kreide- und Farbendruck nach Menke und Professor Scheuren.

Quer-Folio-Format.

Preis:

kartonnirt . . . . . 30 ℳ.
in Leinewand mit Goldschn. 40 „
in Saffianband . . . . . 60 „

Des Dio Cassius Bericht über die Varusschlacht

von

Dr. Aug. Deppe.

Preis 1 ℳ.

Detmold. **Meyer'sche Hofbuchh.**

(Gebr. Klingenberg.)

Zu beziehen durch die Klingenberg'sche Hofbuchhandlung (H. Hinrichs) in Detmold und Lemgo, sowie durch die Buchhandlung von G. Kotzenberg in Lage.

Teutoburger Wald-Fest.

Unter obigem Namen findet am **Sonntag den 15. Juli** auf der **Vandelwiese am Hermannsdenkmal** ein allgemeines

Volkswettturnen

statt. Geturnt wird in den volksthümlichen Uebungen: Hochsprung, Weitsprung, Steinstoßen, Laufen und Ringen. Das Turnen beginnt pünktlich um 2 Uhr und wird gegen 5 Uhr beendet sein.

Der Zutritt ist für Jedermann frei.

Fr. Burghard,

Detmold, Marktplatz,

empfiehlt sein Lager von

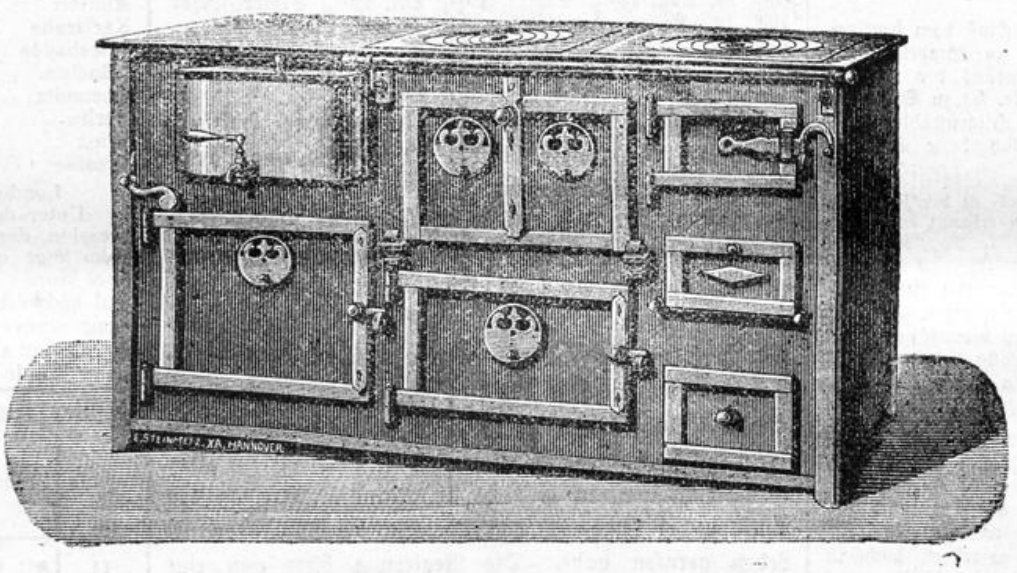
Bettzeugen in Drell, Federleinen ꝛc., Bettdecken, Hand-, Wisch- und Putztüchern, sowie Federn und Daunen nach Probe von ℳ 1,70—7,00 à Pfd.

Kleider-Stoffe

in jeglicher Gattung zu Fabrikpreisen nach Probe.

Zu ermäßigten Preisen der vorgerückten Saison halber **melirte Beinlängen** in jeder Größe, **Unterzeuge** in jeglicher Gattung.

Nur die Tarifpreise der Blätter, ohne Aufschlag für Porto ꝛc., werden den Kunden für ihre Annoncen von **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg** berechnet.



Hildesheimer Sparherde, Kachel-, Säulen-, Koch- und Füllöfen, Kesselrümpfe u. s. w.

empfiehlt **A. W. Brüggemann, Schötmar.**

Mein Musterbuch steht gern zu Diensten.



1883.



Der Verein zur Beförderung der Viehzucht, insbesondere der Pferdezucht im Fürstenthum Lippe, veranstaltet seine jährlich wiederkehrende

Prämiirung von Zuchtstuten und Füllen

pro 1883 am **17. Juli** auf dem Bruchmarkte bei Detmold.

Am Nachmittage des Tages, 3 Uhr, findet das

Wett-Rennen

auf dem Rennplatze bei Braunenbruch statt.

Das Nähere ergiebt das besondere Rennprogramm.

Die mit der Prämiirung verbundene



große Verloosung



beginnt Nachmittags. Preis des Looses 3 Mark. Die Gewinne, welche gleich nach der Ziehung in Empfang genommen werden können, bestehen in Pferden, Rindvieh and anderen landwirthschaftlichen Thieren, welche vorzugsweise auf dem Markte unter den aufgetriebenen Thieren von Morgens 7 Uhr an ausgesucht und gegen Baarzahlung angekauft werden. Der Vertrieb der Loose ist dem Bankhause Salomon & Oppenheimer in Detmold übertragen worden, an das sich auch Wiederverkäufer wenden wollen.

Der Verein.



Corupantoffel m. durchsteppt. Tuchsohl. u. imitirt. Lederauflage f. Frauen Dutzend 5½ Mk., mit holzgenagelten festen Tuchsohl. für Frauen Dutzend 6¾ Mk. Bei grösser. Abnahme billiger lief. G. Engelhardt, Zeitz.

Verlag der Meyer'schen Hofbuchhandlung in Detmold.

ROSEN, Anleitung zur Veredelung und Pflege der Rosen und Obstbäume von C. Voß, Lehrer in Schieder bei Pyrmont.

Preis 60 Pf. Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage.

OBST-BÄUME.

Eine kurze und bündige Anweisung zur Veredelung und Pflege der Rosen und Obstbäume, jedem Rosen- und Obstbaumfreunde zu empfehlen, da sie von einem erfahrenen Praktiker geschrieben ist.

(Volksschulfrd. Königsberg.)

. . . . Zur Veranschaulichung der einzelnen Operationen sind treffliche Abbildungen beigefügt, welche selbst den ersten Anfänger in der Rosenzucht davon überzeugen, was im gegebenen Falle zu thun ist.

(Hess. Schulztg.)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wieder

schönes Brod

bei F. Parensen.

Ein

Knecht gesucht.

Ein zuverlässiger Knecht, der mit Pferden umzugehen versteht, auch mit der Ackerwirthschaft bekannt ist, wird auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. Reflectirende wollen sich melden bei **Ad. Meise** Nr. 14 in Schlangen.

Gesucht ein ordentliches mit guten Zeugnissen versehenes

Mädchen,

die tüchtig im Kochen und in der Hausarbeit erfahren ist.

Näheres sagt die Exp. d. Bl.

Am Sonntag, den 15. d. M. Abends von 8 Uhr ab

findet im Saale des „Odeon" ein

Tanzkränzchen

des Detmolder Turnvereins statt, zu welchem die Mitglieder des Vereins ergebenst eingeladen werden.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 1 M. 25 Pf.

Das Comité.